



Hohe Synode,  
verehrte Gäste,  
sehr geehrter Landeskirchenrat,

Das erste Quartal des Jahres ist schon fast vorbei, aber es steht immer noch unter der Losung, „Prüft alles, und behaltet das Gute“ aus dem Ersten Brief des Paulus an die Thessalonicher. Prüfen hat etwas mit Entscheiden und Auswählen zu tun und wenn man sich so unterhält, nach welchen Auswahlkriterien andere Menschen ihre Entscheidungen treffen, dann merkt man, dass jeder Mensch verschieden ist. Aber auch in der Verschiedenheit kann man zu Ergebnissen kommen, die „Gut“ sind, die es zu erhalten und zu behalten lohnt.

Wir sehen mit Spannung zur Regierungsbildung nach Berlin, wo nach dem Stellen der Vertrauensfrage eine Neuwahl des Bundestages erfolgte. Ein Drittel der Wählerinnen und Wähler im Osten sind bei der Prüfung der Parteien zu einem Ergebnis gekommen, das die restlichen 2 Drittel fast sprachlos macht. Welche Grundsätze des gemeinsamen Zusammenlebens in einer Demokratie sind da aussortiert und welche haben noch Bestand? Dass wird uns Christen in unseren Kirchen in jedem Fall umtreiben.

Es ist nicht mehr lange hin bis zur Karwoche. Der Einzug Jesu in Jerusalem und das Ende am Kreuz. Wir Christen wissen, dass das scheinbare Ende am Kreuz nicht der endgültige Schluss, sondern der Beginn der Erlösung für Viele wurde und auch für uns heute noch wird. In Jesu Nachfolge sind wir zur Liebe und Achtung unserer Nächsten und Feinde angehalten, sind Stimme für die Entrechteten und helfende Hand für die Kranken, Schwachen und Sterbenden. Als Christen sind wir vor Gott und den Menschen verantwortlich für alles uns Anvertraute, Ob als Landwirt oder Landwirtin für die Natur und Bewirtschaftung des Ackers, ob als Pfarrperson für seiner Gemeinde, ob als Institution beim Umgang mit Schutzbefohlenen oder als Chef bzw. Chefin im Umgang mit Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen.

Hohe Synode

Mit der diesjährigen Frühjahrstagung sind wir am Prüfen, was für unsere Landeskirche geht und was ggf. nicht. Zum Teil müssen wir selbst die Auswahlkriterien suchen zum Teil sind es Vorgaben, die uns zu Entscheidungen zwingen. Aber wir haben immer die Wahl, auf welche Seite wir uns stellen. Auf die Seite derer die machtlos sind und um unsere Hilfe bitten und diese auch benötigen, oder auf die andere Seite. Wichtig ist, dass wir uns entscheiden. Der Auftrag lautet: Prüft alles ... also tut etwas. Von liegenlassen, wegschauen oder nichts machen ist nicht die Rede.

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen. Damit ist nicht die Bursche Show heute Abend hier im Veranstaltungszentrum gemeint, sondern der morgige Festgottesdienst zur feierlichen Verabschiedung von Joachim Liebig Kirchenpräsident a.D und Einführung des Kirchenpräsidenten Karsten Wolkenhauer. Viele Gäste aus Nah und Fern haben ihr Kommen angekündigt. Sicherlich wird es im Laufe der Tagung schon einige Gäste geben, die sich uns vorstellen und mit uns ins Gespräch kommen werden.

Nach 10-monatiger Vakanz hat Anhalt einen neuen Kirchenpräsidenten. Wir als Synode haben gewählt, Bruder Karsten Wolkenhauer hat die Wahl angenommen und seit Ende Februar per Unterschrift auch die Amtsgeschäfte übernommen. Herzlich willkommen zu

ihrer Ersten Synode als Kirchenpräsident, auch wenn sie erst morgen mit allen Insignien ausgestattet werden. Gleich im Anschluss an meine Begrüßung bitte ich Sie um ein kurzes Statement.

Mit Blick auf die Uhr und dem was wir noch vor uns haben, ende ich hiermit und wünsche uns eine gesegnete Tagung.

\*\*\*